



Neuer Frankfurter Verlag, S. m. b. H., Frankfurt a. M.
Auslieferung nur bei Carl Fr. Fleischer, Leipzig.

Wir versanden folgendes Zirkular über das soeben in unserem Verlag erschienene Buch:

Ⓩ

Karl Sauvain
Die Tragödie
des katholischen
Pfarrers
In Briefen einer Pfarrköchin

Sehr geehrter Herr Kollege!

Frankfurt a. M., September 1911.

Es handelt sich bei diesem Buche, das das Interesse des Sortimentes verdient, nicht etwa um erotische Pikanterien, sondern um Briefe, die ein Bild von dem Kampfe geben wollen, den ein kleiner Teil des deutschen Klerus in seinen besten Vertretern seit einem Vierteljahrhundert und gegen die Bevormundung und Unterdrückung der Persönlichkeit des Priesters führt.

Der Herausgeber sagt in seinem Geleitwort:

„Briefe einer Pfarrköchin!“ Dem geheimen Schrein entnommen, wollen sie ein Licht anzünden allen denen, die im Schatten Roms wandeln und die nicht wissen, daß es im Geistesleben der katholischen Kirche Mitternacht geschlagen - - -

Ein Zittern und Beben geht heute durch die Reihen der katholischen Geistlichkeit. Die Kirche verlangt von ihr das letzte Opfer des Gehorsams: den bedingungslosen Verzicht auf das eigene Denken, die endgültige Leugnung der eigenen geistigen Persönlichkeit. - - -

Wenn Dokumente imstande sind, diesen geistigen Vernichtungskampf auch dem Außenstehenden klarzumachen, so sind es „Die Briefe einer Pfarrköchin“, die sie in den Jahren 1886 bis 1910 schrieb und in denen das Streben und Empfinden, das Kämpfen und Verzichten der katholischen Geistlichen vom niedrigsten Kaplan bis hinauf zum geistlichen Professor und Bischof hell in die Erscheinung tritt. Diese Briefe zeigen, wie das geistliche Sklaventum geradezu gezüchtet und schon dadurch jede Reform der Kirche zur Unmöglichkeit gemacht wird.“

Da die Schreiberin selber eine überzeugte und glaubenstreue Katholikin ist und nur schweren Herzens den Glauben an die Zukunft der katholischen Kirche verliert, zeigen die Briefe durchweg den würdigsten Ton und dürfen auf das Interesse aller an den religiösen Kämpfen der Gegenwart Interessierten, Männer wie Frauen, rechnen.

|| Wir bitten diese Titelseite als Schaufensterplakat zu verwenden und verweisen höflichst auf die nebenstehenden Bezugsbedingungen.

Hochachtungsvoll

Frankfurt a. M.
September 1911

Neuer Frankfurter Verlag.
S. m. b. H.